

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 12 (1971)
Heft: 1

Rubrik: Tätigkeitsberichte = Rapports d'activité

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TÄTIGKEITSBERICHTE · RAPPORTS D'ACTIVITÉ

Forschung und Lehre am Geographischen Institut der Universität Basel im Studienjahr 1969/70¹

1 Forschung

Am Geographischen Institut werden die beiden Hauptrichtungen der modernen Geographie, die Physische Geographie und die Anthropogeographie, forschungsmässig vertreten. In der naturwissenschaftlichen Teildisziplin der Geographie, der Physischen Geographie, liegt das Schwergewicht der Forschungen auf den Bereichen Geomorphologie und Klimatologie, in der sozialwissenschaftlichen Teildisziplin auf der Agrar- und Siedlungsgeographie.

Im Bereich der Geomorphologie stehen unter anderem Probleme der geomorphologischen Kartierung zur Diskussion. So befindet sich die geomorphologische Karte der Schweiz 1:500 000 für den Landesatlas in der kartographischen Bearbeitung, nachdem Prof. Dr. H. Annaheim die von ihm entworfenen Anteile Oberengadin und Tessin noch einmal überarbeitet hat. Die Karte ist ein Gemeinschaftswerk einer Arbeitsgruppe, der vom Institut die Herren Prof. Dr. Hans Annaheim und PD Dr. Dietrich Barsch angehören. Die geomorphologischen Kartenproben 1:25 000 für den Landesatlas, die von PD Dr. Barsch, Prof. Dr. A. Bögli, Dr. S. Moser und Dr. R. Seiffert kartiert wurden, befinden sich bereits im Druck.

Darüberhinaus wird von PD Dr. D. Barsch das Programm Macun, das der Untersuchung von aktiven Blockgletschern in der subnivalen Höhenstufe der Alpen dient, in thematisch und räumlich erweiterter Form fortgeführt. In der Berichtsperiode sind vor allem die Untersuchungen der nächsten Jahre vorbereitet worden. Durch sie sollen mit Hilfe geophysikalischer und moderner vermessungstechnischer Methoden sowie durch ausgedehnte Kartierungen ergänzende Informationen über die Blockgletscher der Schweizer Alpen, ihr Verhalten, ihre Verbreitung und ihren Massenhaushalt gesammelt werden. Verschiedene Einzelprobleme werden im Rahmen dieses Programmes durch Doktoranden bearbeitet.

Die Ausarbeitung der Untersuchungen von PD Dr. D. Barsch zum ariden und zum letztkaltzeitlichen Formenschatz im Südwesten der USA sind noch nicht abgeschlossen. Bisher konnten aus zeitlichen Gründen erst zwei Manuskripte zum Druck eingereicht werden. Behandelt werden in ihnen Probleme der Pediment-Terrassen in ariden Becken und das Auftreten fossiler, letztkaltzeitlicher (Wisconsin) Blockgletscher in den höheren Gebirgen von Arizona.

Im Bereich der Anthropogeographie bearbeitet Prof. Dr. H. Annaheim zur Zeit das Wirken der Ökonomischen Gesellschaft in Bern. Die langwierigen Untersuchungen, die sich vor allem auf die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts beziehen, konnten noch nicht abgeschlossen werden.

In der Berichtsperiode hat PD Dr. Werner A. Gallusser die Vorarbeiten für das Untersuchungsprogramm «Kulturlandschaftswandel der Schweiz» durchgeführt. Aus methodischen Gründen werden 1971 zunächst zwei Testgemeinden untersucht. Es ist geplant, das Programm nach dem Abschluss der Vorstudien auf andere Gemeinden auszudehnen. Weitere Studien sind auf den regionalen Kulturlandschaftswandel, besonders auf die Siedlungsbewegung, den Nationalstrassenbau und die aktuellen Grundbesitzverhältnisse ausgerichtet.

Abgeschlossen wurden im vergangenen Jahr auch die Arbeiten am Band «Geographie der Schweiz in Bildern» und die Herausgabe des Gemeindespiegels von Basel-Land. An beiden Werken hat PD Dr. W. A. Gallusser wesentlich mitgearbeitet.

Im Rahmen der regionalen Untersuchungen wurden unter Leitung von Dr. U. Eichenberger die im Auftrag des Stadtplanbüros durchgeführten Erhebungen zur Funktionalgliederung der Basler Innenstadt nahezu abgeschlossen. Die umfangreichen Ergebnisse sollen auch für eine Analyse der Dynamik der Cityfunktionen benutzt werden.

Eine Vorstudie zum Teilleitbild Fremdenverkehr/Erholung für den Kanton Basel-Stadt konnte von Dr. U. Eichenberger (unter Mitarbeit von W. Buchmann) ebenfalls fast fertiggestellt werden. Auch diese Arbeit erfolgte im Auftrag des Stadtplanbüros Basel.

¹ Der folgenden Zusammenfassung liegt der Jahresbericht des Geographischen Institutes zugrunde.

Lektor Dr. E. Schwabe, der sich mit dem Fremdenverkehr seit geraumer Zeit beschäftigt, hat für den Landesatlas in der Berichtsperiode die Tafel «Fremdenverkehr II» entworfen. Das Blatt wird in einer der nächsten Lieferungen erscheinen.

Daneben seien vor allem auch die Forschungsarbeiten der Doktoranden erwähnt, die auf vielfältigen Gebieten tätig sind und dabei wertvolles Material und wichtige Erkenntnisse gewinnen konnten. Bearbeitet werden geomorphologische, geländeklimatologische, agrar-, siedlungs- und industriegeographische Probleme in der Region Basel, im Jura und im Hochrheintal sowie in den Alpen.

Die Ergebnisse früherer Untersuchungen der am Institut tätigen Geographen wurden in 22 grösseren und kleineren Arbeiten veröffentlicht.

2 Lehre

Am Geographischen Institut wurden im Berichtsjahr die folgenden Vorlesungen gehalten:

Prof. Dr. Hans Annaheim

Winter 69/70 Allgemeine Geographie III (Anthropogeographie)
Verkehrsgeographie der Schweiz

Sommer 70 Anthropogeographie II
Kulturgeographie der Beneluxländer
Wirtschaftsbereiche und Wirtschaftslandschaften der Erde

PD Dr. Dietrich Barsch

Winter 69/70 Landeskunde der Vereinigten Staaten von Amerika
Einführung in die Luftbildinterpretation

Sommer 70 Landeskunde von Norddeutschland
Arbeitsgemeinschaft Physische Geographie

PD Dr. Werner A. Gallusser

Winter 69/70 Grundzüge und Methoden der Sozialgeographie

Sommer 70 Kulturgeographische Arbeitsgemeinschaft

Dr. Erich Schwabe, Lektor

Winter 69/70 Die Entwicklung der Kulturlandschaft im romanischen Westeuropa

Sommer 70 Kulturlandschaftsentwicklung der Beneluxstaaten

Im Programm der Lehrveranstaltungen figurieren neu die Arbeitsgemeinschaften Physische Geographie (PD Dr. Dietrich Barsch) und Kulturgeographie (PD Dr. Werner A. Gallusser). Sie haben die Aufgabe, die speziell interessierten Kommilitonen in die beiden Hauptforschungsgebiete der modernen Geographie einzuführen.

Das Anwachsen der Zahl der Studierenden im Fachbereich Geographie machte es dieses Jahr notwendig, die Auslandsexkursion doppelt zu führen. Das Geographische Institut ging einmal nach Norddeutschland (Leitung PD Dr. Dietrich Barsch), zum anderen in die Beneluxländer (Leitung PD Dr. Werner A. Gallusser). Neben den beiden grossen Exkursionen, den Seminarien, Übungen und Praktika wurden noch zwölf kleinere, meist eintägige Exkursionen durchgeführt und fünf Kolloquien abgehalten.

Im Berichtsjahr haben die folgenden Kommilitoninnen und Kommilitonen ein Hauptexamen in Geographie bestanden:

1) Lizentiat in Geographie

(Sommer 1970): Annette Bregger Peter Gasche

2) Mittellehrer

(Winter 69/70): Ernst Burckhardt Roman Meury
Markus Ehinger Hans-Martin Stamm
Erich Herzog

(Sommer 1970): Martin Börlin Ernst Meier
Ruth Flückiger Christina Némethy
Sarah Löliger Alfred Würmlin

Wir dürfen allen Genannten, vor allem den beiden ersten Lizentiaten in Geographie, recht herzlich zu ihrem Erfolg gratulieren und ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen. Dietrich Barsch

Ethnologie in Basel im Jahre 1970

Im vergangenen Jahre wurde die Völkerkunde in Basel vor allem von fünf ethnologischen oder ethnologienahen Institutionen getragen: dem Ethnologischen Seminar der Universität, dem Museum für Völkerkunde und Schweizerischen Museum für Volkskunde, der Arbeitsgemeinschaft für Musikethnologie, der Arbeitsgemeinschaft für Kulturanthropologie und der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft. Über die letztgenannte Gesellschaft erscheint nachstehend ein eigener Bericht; die Tätigkeiten der anderen Institutionen sollen in der genannten Reihenfolge kurz zusammengefasst dargestellt werden.

1 *Ethnologisches Seminar*. Der bisherige Vorsteher, Prof. Dr. Alfred Bühler, der das Seminar 1963 gegründet und seitdem geleitet hatte, wurde auf den 31. März 1970 wegen Erreichung der Altersgrenze emeritiert (vgl. «Regio Basil.» XI/1970, S. 114—115); als sein Nachfolger trat Prof. Dr. Meinhard Schuster am 1. April 1970 sein Amt an. An Frau Dr. Marie-Louise Nabholz-Kartaschoff, Assistentin am Museum für Völkerkunde, wurde ab Sommersemester 1970 ein zwei-stündiges Lektorat für «Ethnotechnologie» erteilt. Als Übergangslösung bis zur Errichtung einer zweiten Assistentenstelle (zum 1. April 1971 erfolgt) wurden mit Wirkung vom 1. April 1970 bis zum 31. Dezember 1970 zwei Pauschalkredite zur Honorierung von zwei Hilfsassistenten (stud. phil. Andres Hufschmid und Jürg Wassmann) gewährt. Ausser den Genannten wirkten an der Arbeit des Seminars im Jahre 1970 die Herren Dr. Peter Weidkuhn, Wissenschaftlicher Assistent I, und Dr. Gerhard Baer, Direktor des Museums für Völkerkunde, durch die Abhaltung von Lehrveranstaltungen mit. Die Zahl der Studenten im Hauptfach betrug im Sommersemester 1970 17, im Nebenfach 25; im Wintersemester 1970/71 lauteten die entsprechenden Zahlen 23 und 31. Die dem neuen Seminarvorsteher bei seinen Berufungsverhandlungen für den Herbst 1970 zuge-sagte Zuweisung des Anwesens Münsterplatz 19 wurde noch nicht verwirklicht. Zumal ange-sichts der steigenden Studentenzahlen wird die wissenschaftliche Arbeit im Seminar durch die extreme Raumnot (zwei seminareigene Räume von Zimmergrösse!) weiterhin in unerträglicher Weise behindert.

Im Berichtsjahr wurden folgende Lehrveranstaltungen durchgeführt:

Wintersemester 1969/70:

- a) Vorlesungen: Religion der Naturvölker (Bühler); Basler Forscher und das Museum für Völkerkunde (Bühler); Ethnographie Nordamerikas (Schuster).
- b) Seminar: Methoden ethnologischer Feld- und Museumsarbeit (Bühler/Schuster).
- c) Proseminar, Übungen etc.: Übungen über religionsethnologische Probleme (Bühler); Übungen zur Ethnographie des westlichen Nordamerika (Schuster); Ethnologisches Kränzchen für Doktoranden (Bühler); Übungen im Museum für Völkerkunde (Bühler, durch Baer); Probleme der politischen Ethnologie (Bühler, durch Weidkuhn); Archäologisch-ethnographische Arbeitsgemeinschaft (Schefold/Bühler/Trümper/Hornung/Schmid/E. Berger/L. R. Berger/Schuster/Brandes). Eine Seminarexkursion führte nach Zürich zur Völkerkundlichen Sammlung der Universität und zur Städtischen Sammlung «Kulturgut der Indianer Nordamerikas».

Sommersemester 1970:

- a) Vorlesungen: Das Problem des Totemismus (Schuster); Ausgewählte Fragen zur Ethnologie Nordamerikas (Schuster); Batik — Geschichte und Technik eines textilen Reserveverfahrens (Nabholz-Kartaschoff).
- b) Seminar: Zum Totemismus-Problem (Schuster).
- c) Proseminar, Übungen etc.: Übungen zur Ethnographie des östlichen Nordamerika (Schuster); Ethnologisches Kränzchen für Doktoranden (Schuster); Probleme der politischen Ethnologie II (Schuster, durch Weidkuhn); Übungen im Museum für Völkerkunde (Schuster, durch Baer); Archäologisch-ethnographische Arbeitsgemeinschaft (Schefold/Trümper/Hornung/Schuster/Schmid/E. Berger/L. R. Berger/Brandes). Eine Seminarexkursion führte zur Sammlung Speyer in Niederwalluf/Rheingau, zum Museum für Völkerkunde in Frankfurt und zum Deutschen Ledermuseum in Offenbach, eine zweite nach Näfels und Ennenda/GL zu einer Textil-Ausstellung im Freuler-Palast und zur Hohlenstein Textildruckerei AG.

Wintersemester 1970/71:

a) Vorlesungen: Ethnographie Neuguineas (Schuster); Rang und Verdienst bei Naturvölkern (Schuster); Indische Textilkunst (Nabholz-Kartaschoff).

b) Seminar: Rangsysteme und bündische Organisationen (Schuster).

c) Proseminar, Übungen etc.: Kulturen im Sepik-Gebiet Neuguineas (Schuster); Einführung in das völkerkundliche Arbeiten (Schuster); Ethnologisches Kränzchen für Doktoranden (Schuster); Besprechung neuester ethnologischer Literatur (Schuster, durch Weidkuhn); Übungen im Museum für Völkerkunde (Schuster, durch Baer); Archäologisch-ethnographische Arbeitsgemeinschaft (Schefold/Trümpy/Hornung/Schuster/Schmid/E. Berger/L. R. Berger/Brandes). Die Seminarexkursion führte zum Musée d'Éthnographie in Neuenburg.

Mit Ethnologie im Hauptfach fanden 1970 drei Promotionen zum Dr. phil. statt: Rita Peterli (Dissertation: Die Kultur eines Bariba-Dorfes im Norden von Kamerun), Noa Zanolli (Education towards Development in Tanzania) und Matthias Laubscher (Schöpfungsmythik ostindonesischer Ethnien). Die Dissertation von Urs Ramseyer (Soziale Bezüge des Musizierens in Naturvölkern) wurde publiziert.

Frl. cand. phil. Ruth-Gaby Mangold führte von März 1969 bis Juni 1970 ethnologische Feldforschung bei den Kabrè in Nordtogo durch und untersuchte dabei vor allem die Arbeit und die Stellung der Frau mit besonderer Berücksichtigung des Handwerks (Töpferei/Weberei).

2 *Museum für Völkerkunde*. Durch den Tod von Dr. Emanuel Grossmann verlor das Museum einen langjährigen, unermüdlichen Freund und Mitarbeiter, der den wertvollen Katalog der Sammlung religiöser Andachtsbilder erstellt hat. Als Nachfolger für Dr. Meinhard Schuster (s. o.) übernahm Dr. Christian Kaufmann die Leitung der Südsee-Abteilung. Der umfangreiche archivalische Nachlass von Dr. Carl Schuster, New York, wurde gemäss Testament dem Museum übergeben; Frau Dr. Annemarie Seiler konnte für seine Bearbeitung gewonnen werden.

Auf dem baulichen Sektor konnte der Kellerraum einer Nachbarliegenschaft als Magazin, ein Partererraum als Textillabor eingerichtet werden; dennoch bleibt die räumliche Gesamtsituation katastrophal, so lange nicht ausser der vorgesehenen Aufstockung von Teilen des Ausstellungsgebäudes auch für das Magazin durch die fünfstöckige Unterkellerung des Hofareals in grösserem Stile neuer Raum gewonnen wird.

Das Museum veranstaltete folgende Wechselausstellungen: Das Megalithgrab von Aesch (18. März bis 31. August 1970), Der Festumzug (seit 14. Mai 1970), Die Höhlenfunde von St. Brais (seit 12. September 1970), Batik (seit 15. Oktober 1970). Zu diesen Ausstellungen wurden 4 Führer und Wegleitungen veröffentlicht (E. Schmid; Th. Gantner; E. Schmid; M.-L. Nabholz-Kartaschoff).

Sonderausstellungen und Dauerausstellungen — innerhalb derer auch der Maskensaal in neuer Gestaltung eröffnet wurde — zählten über 71 000 Besucher, darunter über 1000 Schulklassen mit über 14 000 Schülern. Insgesamt fanden 116 Führungen statt, davon je drei speziell für Kinder und für Jugendliche. Einen besonderen Erfolg verzeichneten die an Mittwochabenden durchgeführten sieben Veranstaltungen der Reihe «Musik im Museum», die von Dr. Urs Ramseyer organisiert und von 850 Personen besucht wurden.

Unter den der Öffentlichkeit gewidmeten Tätigkeiten, die im Museum naturgemäss einen breiten Raum einnehmen, ist auch die Veranstaltung von zwölf wissenschaftlichen Vorträgen zu erwähnen, die teils in der Aula des Museums, teils im Kollegengebäude der Universität gehalten wurden; sie waren zum Teil gemeinsam mit der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft, dem Ethnologischen Seminar oder/und der Arbeitsgemeinschaft für Musikethnologie organisiert worden. Referenten und Themen waren: Dr. D. I. Lauf: Buddhistische Kulturgeschichte in den Hochtälern des Westhimalaya; Prof. Dr. S. Barthel: Auf den Spuren der alten Maya-Kultur; Prof. Dr. W. Rudolph: Bei westiranischen Kurden; Frl. T. Scherchen: Alte chinesische Musik; Prof. Dr. H. Fischer: Völkerkundliche Forschungen in Nordost-Neuguinea; Prof. Dr. H. Straube: Megalithdenkmäler und rituelles Töten in Nordost-Afrika; Prof. Dr. O. Zerries: Kunst der Naturvölker Südamerikas; G. Duthaler: Die Melodien der alten Schweizermärsche; Dr. G. Baer: Die Matsigenka-Indianer; J. F. Guillemin: Ausgrabungen und Restaurierungen in Tikal; Dr. H. S. Wassén: Indianische Schnupfdrögen; Prof. Dr. H. G. Bandi: Archäologische Untersuchungen auf den St. Lorenz-Inseln, Alaska. Der Direktor des Museums, Dr. Gerhard Baer, hielt ferner am Schweizerischen Tropeninstitut in Basel den Einführungskurs in die Ethnographie tropischer Länder.

3 *Arbeitsgemeinschaft für Musikethnologie*. Im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft, die vom Musikwissenschaftlichen Institut, dem Ethnologischen Seminar und dem Museum für Völkerkunde gegründet wurde, hat Dr. Urs Ramseyer mit instrumentenkundlichen Untersuchungen begonnen; ausserdem war er an dem von Prof. Dr. H. Oesch geleiteten ethnomusikologischen Kolloquium über die Schichtung der Musikkulturen in Südostasien wesentlich beteiligt. Die Durchführung von Vorträgen und Sonderveranstaltungen musikalischer Art wurde bereits erwähnt.

4 *Arbeitsgemeinschaft für Kulturanthropologie*. Im Berichtsjahr fanden im Rahmen dieser von Dr. Peter Weidkuhn organisierten Arbeitsgemeinschaft fünf öffentliche Vorträge statt: Dr. P. Parin: Die psychoanalytische Erfassung des Prozesses der Sozialisation; Dr. M. v. Cranach: Die Genese sozialer Motive; Prof. Dr. Chr. Meier: Die «unsichtbare Hand» in der Ökonomie der Kultur; Prof. Dr. O. Nahodil: Theoretische Grundprobleme einer Theorie der Kultur; Prof. Dr. G. Devereux: Les Dieux Fous.

Von den elf Ethnologen mit Hochschulabschluss, die 1970 im Rahmen des Ethnologischen Seminars oder des Museums für Völkerkunde in Basel tätig waren, wurde naturgemäss eine grössere Zahl von Arbeiten publiziert, von Vorträgen gehalten, von wissenschaftlichen Tagungen besucht usw., die hier jedoch nicht im einzelnen aufgeführt werden können; von allgemeinerem Interesse dürfte jedoch der Hinweis sein, dass am 13. Juni 1970 in Bern eine vorbereitende Versammlung zur Gründung einer *Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft* stattfand und Dr. Gerhard Baer zum Sekretär eines dafür tätigen Arbeitsausschusses gewählt wurde. Die eigentliche Gründungsversammlung soll in diesem Jahr einberufen werden.

Meinhard Schuster

Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel 1968-1970

Die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft hat sich auch in den drei Jahren 1968—70 bemüht, ihren Mitgliedern ein vielseitiges Programm vorzulegen. Die Dreijahresperiode brachte eine normale, ruhige *Entwicklung*, die sich auch im Ansteigen der Mitgliederzahl niederschlug. Mit dem Prinzip des Gleichgewichts von geographischen und ethnologischen Anlässen ist die GEG, die ja eine gemischte Gesellschaft ist, gut gefahren; dieses Prinzip wird darum auch weiter angewendet werden.

Die Gesellschaft zählte am 1. Januar 1968 570 Mitglieder, am 31. Dezember 1970 615 Mitglieder. Die echte Zunahme beträgt somit für die genannte Periode 45 Mitglieder. Wenn man in Rechnung setzt, dass unsere Gesellschaft mehrere Mitglieder durch Ableben verlor und dass jedes Jahr Mitglieder aus Altersgründen oder wegen Wegzugs austreten, ergibt sich, dass die Zahl der Neueintritte etwa das Doppelte der echten Zunahme beträgt. Die Basler GEG hält hinsichtlich der Mitgliederzahl die Spitze vor ihren schweizerischen Schwestergesellschaften.

Das *Tätigkeitsprogramm* umfasste in erster Linie geographische und ethnologische Vorträge, geographische Exkursionen sowie Führungen im Museum für Völkerkunde und im Schweizerischen Museum für Volkskunde Basel. Im weiteren wurden von Mitgliedern der Gesellschaft, insbesondere des Vorstandes, Universitätsvorlesungen, Volkshochschul- und andere Kurse gehalten, die die Aufgaben und Ziele der in unserer Gesellschaft vertretenen Wissenschaften einen weiteren Kreis von Interessierten nahebrachten.

Von besonderer Bedeutung waren, wie immer, die *Publikationen*, die dank staatlicher Zuschüsse herausgebracht werden. In der Reihe der «*Basler Beiträge zur Geographie*» erschienen die Hefte 8 bis 13:

U. Eichenberger: Die Agglomeration Basel in ihrer raumzeitlichen Struktur

D. Barsch: Studien zur Geomorphogenese des zentralen Berner Juras

J. F. Jenny: Beziehungen der Stadt Basel zu ihrem ausländischen Umland

W. A. Gallusser: Struktur und Entwicklung ländlicher Räume der Nordwestschweiz

R. L. Marr: Geländeklimatische Untersuchung im Raum südlich von Basel

K. Rüdüsühli: Studien zur Kulturgeographie des unteren Goms (Bellwald, Fiesch, Fieschertal)

Von der Zeitschrift «*Regio Basiliensis*» erschienen die Jahrgänge IX bis XI mit insgesamt sechs Nummern, darunter der dem Prof. Dr. H. Annaheim zum 65. Geburtstag gewidmete Festband.

In der Reihe «*Basler Beiträge zur Ethnologie*» erschienen die Bände 5—7:

Conrad Koch: La Colonia Tovar. Geschichte und Kultur einer alemannischen Siedlung in Venezuela.

Marie-Louise Nabholz-Kartaschoff: Ikatgewebe aus Nord- und Südeuropa.

Stephan A. Gasser: Das Töpferhandwerk von Indonesien.

Fünf weitere Arbeiten sind gegenwärtig im Druck.

In der Berichtsperiode ergaben sich auch einige *Neuerungen*:

Die Redaktion der «*Regio Basiliensis*», die Prof. Dr. Annaheim von 1959 bis 1968 geleitet hatte, ging an eine von Herrn Georg Bienz präsidierte Redaktionskommission über.

Es wurde eine Strukturänderung des Verbandes Geographischer Gesellschaften, der fortan Schweizerische Geographische Gesellschaft heissen soll, verwirklicht. Die neue Gesellschaft wird Einzelmitglieder aufnehmen können. Eine Statutenänderung wird für die GEG notwendig werden. Von Vertretern der Geographie und der Ethnologie wurde eine engere Zusammenarbeit von GEG, geographischer Fachschaft und Geographischem Institut einerseits, von Geographen und Ethnologen andererseits empfohlen.

Zum Schluss sei den Mitgliedern des Vorstandes — ganz besonders dem Vizepräsidenten, Herrn Georg Bienz, der den Schreibenden während dessen 14monatiger Abwesenheit vertreten hat — für die wertvolle Mitarbeit gedankt; ohne ihre Hilfe wären die Resultate, die hier erwähnt werden konnten, nicht möglich.

Gerhard Baer

Franz Grenacher zum 70. Geburtstag

Am 14. August 1970 feierte der bekannte Kartenhistoriker in voller Rüstigkeit jedoch in Stille seinen 70. Geburtstag. Er ist nicht nur ein geschätzter Mitarbeiter der «*Regio Basiliensis*», sondern auch Mitredaktor der führenden Fachzeitschrift «*Imago Mundi*». Von 50 Arbeiten sind neun in unserer Zeitschrift erschienen, zahlreiche in der «*Imago Mundi*», andere, die Altkartographie betreffende, in verschiedenen Publikationen und auch in der Tagespresse. Der Jubilar ist korrespondierendes Mitglied der «*Academia Nacional de Geografia*» in Buenos Aires und, was für uns wichtig ist, ein stets auskunftsbereiter, freundlicher und oft gar zu bescheidener Ratgeber in allen Fragen, welche alte Karten betreffen. Er besitzt selber eine bedeutende Sammlung alter Karten und, wo solche nicht erhältlich waren, hat er sich davon Kopien verschafft, um das Material, mit dem er unermüdlich arbeitet, stets vor Augen zu haben. Von seinen Funden hat auch unsere Universitätsbibliothek, genauer die Zieglersche Kartensammlung, schon manches wertvolle Stück in Obhut nehmen dürfen. Wer ihn in seinem Arbeitszimmer aufsucht, wird eine reiche Fachbibliothek und einen umfangreichen Briefwechsel mit Altkartographen aus aller Welt entdecken, der ihn ebenso beschäftigt wie die eigene Forschung. Noch liegen Manuskriptunterlagen über die Basler Kartographie, die er während Jahrzehnten gesammelt hat, in seinen Schubladen; möge es ihm vergönnt sein, dieses Lebenswerk zum Abschluss zu bringen!

Georg Bienz

Activités de la section mulhousienne de l'Association géographique d'Alsace et du Club géographique à Mulhouse en 1970

1° En 1970, l'Association Géographique, en liaison avec la Société Industrielle de Mulhouse, a organisé les conférences suivantes:

Le 30 janvier, M. L. P. Lutten, journaliste, auteur de l'ouvrage remarqué «*L'Alsace, paradis des bêtes libres*», a entretenu une salle archicomble de «Mes rencontres avec les bêtes libres», conférence particulièrement bienvenue dans cette année consacrée à la protection de la nature. S'appuyant aussi bien sur des souvenirs canadiens que sur son expérience alsacienne approfondie, le reporter a replacé ses animaux en liberté dans leur cadre naturel.

Le 8 avril, M. Ginglinger, grand voyageur et photographe, a montré les problèmes du «*Camping familial en Iran*» et les aspects les plus frappants aussi bien de l'art classique de la Perse antique que de l'art musulman iranien.

Le 24 avril, un jeune historien de l'art, M. Christian Heck, boursier Zellidja de deuxième voyage, a présenté avec chaleur «*Quatre mois d'aventures, de l'Alsace au pied de l'Himalaya*», en insistant en particulier sur ses contacts humains, et sur certains sites, comme ceux de Bamiyan en Afghanistan ou de certains sanctuaires indiens.

Les excursions:

15 mars 1970: Découverte des différents aspects d'une grande cité: *circuit à travers les faubourgs et la banlieue de Bâle*. — M. Bienz conduit les participants à la découverte des impressionnants aspects des équipements portuaires bâlois et des zones d'implantation de l'industrie chimique en commentant avec compétence leur essor et leur importance. L'après-midi une promenade dans les nouveaux quartiers résidentiels et le parcours de la vallée de la Birsig terminent cette journée consacrée à l'urbanisme et à ses multiples aspects.

19 avril 1970: *Les mystères de la géologie du Kaiserstuhl*. — C'est une sortie en commun AGA-Club Géographique, dirigée par M. Wilhelm, qui a pour but d'illustrer, sur le terrain, sa causerie-débat au Club Géographique du 17 mars 1970. Les collectionneurs et autres amateurs font ainsi la connaissance, in situ, avec les roches et les minéraux volcaniques curieux, colorés ou sonores, grâce au circuit qui les mène des carrières du Limberg, à la mine et carrière de marbre de Badberg et à celle, imposante, de phonolithe d'Oberschaffhausen.

De l'Ascension: A la recherche de Louis Pergaud. — Cette sortie propose un parcours en dehors des circuits touristiques habituels. Un arrêt à Belfort, citadelle de Vauban commandant la Porte d'Alsace, permet à M. Meyer d'expliquer la topographie militaire du site et à M. Troër de montrer qu'ici se rencontrent les collines sous-vosgiennes et la bordure des Vosges avec les premiers contreforts du Jura et les plateaux calcaires limités par une cuesta très visible. De Saulnot à la vallée du Dessoubre se déroulent des plateaux où se remarquent de nombreux signes de l'érosion karstique, surtout des dolines d'une grande netteté. La Grotte de la Glacière, où par un curieux phénomène, plus l'été est chaud et plus la couche de glace qui recouvre son fond et ses parois rocheuses est épaisse, illustre aussi cette topographie karstique. L'après-midi est consacré à la visite des villages où naquit et vécut Louis Pergaud: Belmont, Landresse. Les initiés y retrouveront avec émotion l'école, l'église, les forêts et les pâtures de la Guerre des boutons. En cette année de protection de la nature il était juste de rendre hommage à cet écrivain qui décrivit si minutieusement et avec tant d'amour la vie des bêtes sauvages des forêts jurassiennes. Le retour se fait par la pittoresque vallée du Dessoubre et l'Ajoie.

14 juin 1970: *Vers les forêts, mines et cascades géromaises*. Après l'arrêt à la cascade du Bouchot, les anciennes mines de manganèse du Haut-du-Tôt, donnent à chacun l'occasion de faire provision d'échantillons de minerai. A l'accueillante ferme vosgienne du Meix (Menaurupt) le repas de midi attend avec les boissons fraîches, le soleil et une sympathique ambiance due à l'accueil chaleureux de la famille de M. Karm, le guide. Une collection d'échantillons de granites venant des graniteries locales et la recherche d'améthystes dans le voisinage font mieux connaître la géologie du sous-sol. Dans ces montagnes au climat rude, où l'industrie textile périlite, les fermes abandonnées ne se comptent plus; heureusement, certaines, comme celle de M. Karm, retrouvent vie en devenant maisons de week-end. La journée s'achève par la laborieuse montée à la Tête de Mérelle (880 m) d'où la vue embrasse le magnifique paysage encadrant le lac de Gérardmer.

4 octobre 1970: *Un aspect peu connu des Vosges: le Baerenkopf, par le versant sud.* — La montée au Baerenkopf se fait depuis Rougemont-le-Château, par le vallon de St-Nicolas. Un arrêt devant le couvent des Dominicains de St-Nicolas et la visite de la chapelle où se trouvent les tombeaux de la famille Keller, font faire connaissance avec ces propriétaires du vallon, descendants d'un député protestataire de 1870. Grâce aux efforts de ce député, Rougemont reste français et les villages traversés par le St-Nicolas deviennent villages-frontières. La bruine persistante et le brouillard tenace empêchent de profiter des belles échappées sur la plaine d'Alsace et la descente se fera rapidement par le Val-des-Anges, haute vallée de La Madeleine, troisième rivière, avec la Doller et le St-Nicolas, à prendre sa source au Baerenkopf, véritable petit château d'eau de ces Vosges du sud.

2° Le second programme du *Club Géographique* propose des sujets d'urbanisme: le Vieux Mulhouse, la Tour de l'Europe, mais aussi de géographie économique et humaine et plus spécialisés: les enseignements qu'on peut tirer d'un cadastre et d'un nouvel instrument géographique: l'Atlas de l'Est, 2ème formule.

La fréquentation des trois premières séances montre que le Club répond bien au besoin d'information et de participation du public.

3 octobre 1970: *Mulhouse, capitale de la Porte d'Alsace*, par M. B. Dézert, Maître de Conférences à l'Université de Nanterre, auteur d'une thèse sur la croissance industrielle et urbaine de la Porte d'Alsace.

Pourquoi Porte d'Alsace? L'examen des cartes fait clairement ressortir l'unité géographique de cette région qui ne communique pas avec la Bourgogne mais s'ouvre sur l'Alsace. Unité économique aussi grâce à la prodigieuse expansion des Usines Peugeot qui étendent leur emprise de Montbéliard à Mulhouse. Dans les environs de Belfort-Sochaux, ce développement a entraîné la disparition progressive de toutes les petites usines de la région, incapables de retenir la main-d'œuvre attirée par les hauts salaires Peugeot.

Toutefois l'extension de l'usine de Mulhouse-Ile-Napoléon ne créera pas plus de 7000 emplois d'après le conférencier, ce qui semble démenti par la presse locale qui parle de 15 000 emplois en 1973. Par contre Peugeot développerait un réseau de soustraction le long des voies d'eau (canal du Rhône au Rhin, canal d'Alsace et Rhin). D'où l'urgence de porter au gabarit européen le canal entre Mulhouse et Montbéliard, sans oublier la réalisation de l'autoroute A 36. Mulhouse aura donc un rôle particulier à jouer; déjà elle attire de plus en plus la clientèle belfortaine et montbéliarde par ses services rares et qualifiés: Université, théâtres, magasins à grandes surfaces, etc. Elle devra les développer encore, mais, comme le font remarquer certains auditeurs, l'obstacle psychologique créé par 50 années d'occupation allemande freine considérablement cette interpénétration. Il disparaîtra sans doute avec les nouvelles générations. Mulhouse pourra alors devenir la métropole d'une région moyenne jouant le rôle de charnière. La taille de cette région la rendra compétitive avec celles du Marché Commun et de l'Europe de demain.

18 novembre 1970: *Un exemple du phénomène Peugeot: le complexe de Mulhouse-Ile-Napoléon.* — Cet exposé complète heureusement celui du mois précédent en apportant les toutes dernières informations concernant l'expansion du complexe grâce à la participation de M. Pilnar et de Mme le Dr. Heller, des usines Peugeot.

Installée depuis 1961, la Société Indenor devenue S. A. Peugeot, s'étend sur 316 hectares entre le D 39 et le canal de Huningue. Elle fabrique actuellement des boîtes de vitesse (2200/jour) mais les nouvelles installations (200 000 m²) permettront de construire entièrement un certain type de voiture (750/jour dans un premier temps, 1500/jour en 1975). Ce ne sera donc pas simplement une usine complémentaire de Sochaux-Montbéliard, mais elle est appelée à prendre son relais car l'usine-mère manque de l'espace nécessaire pour s'agrandir.

4700 ouvriers en 1969, 13 000 en 1973 et 19 000 en 1975, le recrutement posera des problèmes, le personnel supplémentaire viendra sans doute des départements sous-industrialisés et en partie de l'étranger, mais Peugeot pense pouvoir compter sur une forte participation de la main-d'œuvre locale (actuellement: 80 % de l'effectif) en pratiquant le ramassage par des transports en commun qui coûte assez cher mais qui reste la meilleure solution pour éviter la trop grande concentration et les problèmes qu'elle entraîne: Peugeot aura besoin de 7000 logements d'ici 1974. La formation professionnelle reste une des préoccupations majeures, elle pourra faire appel à l'enseignement technique, aux cours de promotion professionnelle, et à la formation interne. Il n'existe pas vrai-

ment de maladies professionnelles, seulement des troubles neurovégétatifs chez les ouvriers étrangers, des troubles digestifs dus au rythme de travail et des dermatoses dues aux lubrifiants.

Peugeot dispose d'un équipement sportif qui en fait une société active sur le plan local et régional. Grâce à des subventions assez importantes un service social encourage les vacances en Maisons Familiales et les séjours en colonies de vacances: 4112 enfants de 2041 familles en ont profité en 1969. Ces effectifs permettent de calculer que ce sont 11 000 à 13 000 personnes qui vivent des salaires Peugeot. La région mulhousienne deviendra-t-elle un centre où prédominera le travail des métaux sous la houlette de Peugeot? Il faut éviter qu'une seule activité prédomine et chercher à diversifier au maximum les emplois ne serait-ce que pour occuper la main-d'œuvre féminine qui sera disponible.

15 décembre 1970: *Un nouvel instrument géographique: l'Atlas de l'Est géographique*, 2ème formule.

En introduction, M. P. Meyer, présente des exemplaires des différents atlas, des origines jusqu'à maintenant. Miroirs de leur époque ils vont de la simple carte routière illustrée de l'époque romaine aux atlas universels du XXème siècle, en passant par les cosmographies, les atlas «descriptifs» et orographiques, au cours des siècles. A la fin du XIXème siècle deux formules coexistent: l'Atlas planétaire et l'Atlas national, véritable atlas «régional» avec des planches thématiques au lieu de cartes «universelles».

L'Atlas de la France de l'Est, paru de 1958 à 1962, est le premier atlas régional français. La deuxième formule, dont plusieurs spécimens de planches sont commentées et expliquées par M. E. Juillard, professeur à la Faculté des Lettres et des Sciences humaines de Strasbourg et réalisateur de cet atlas, ne se présente pas comme une simple mise à jour, mais adopte les normes nationales qui vont permettre à l'ensemble des atlas régionaux d'avoir une unité de conception. Les cartes analytiques ou les cartes faisant la synthèse de deux ou plusieurs faits, peuvent être directement utilisées par les responsables de l'aménagement de l'espace, les industriels ou les commerçants, etc. On a donc un outil de géographie appliquée ou, selon le mot du conférencier: de géographie «applicable».

Mme Charles Meyer et Charles Troër

ADRESSEN DER AUTOREN · ADRESSES DES AUTEURS

Dr. G. Baer, Museum für Völkerkunde, Augustinergasse 2, 4000 Basel · PD Dr. D. Barsch, Spiegelbergstrasse 37/2, 4059 Basel · Landrat W. Bechtold, Landratsamt, D-7850 Lörrach · Dr. E. Bugmann, Alpenstrasse 298, 4515 Oberdorf/SO · Stadtbaudirektor R. Dietsche, Stadtbauamt, Schillerstrasse, D-7850 Lörrach · A. Dietz, Friedrichstrasse 43, D-7858 Weil am Rhein · Dr. G. Endriss, Sautierstrasse 65, D-7800 Freiburg i. Br. · PD Dr. W. A. Gallusser, Giornicostrasse 154, 4059 Basel · F. Grenacher, Thiersteinallee 1, 4000 Basel · P. Haberthür, Spitalstrasse 402, 4226 Breitenbach · Dr. K. Haserodt, Landstrasse 29, D-7801 Hugstetten · R. Jung, 51, rue de la Passerelle, F-68 Mulhouse · Dr. S. Kullen, Schulstrasse 34, D-7859 Haltingen · Direktor B. Malle, Rheinhafengesellschaft, Rheinhafenstrasse 43, D-7858 Weil am Rhein · J. Nett, Liestalerstrasse 35, 4000 Basel · Dr. R. Salathé, Oberalpstrasse 17, 4000 Basel · PD Dr. W. Schüepp, Bruderholzstrasse 49, 4153 Reinach/BL · F. Schülin, Hermann-Daur-Weg 4, D-7851 Binzen · Prof. Dr. M. Schuster, Museum für Völkerkunde, Augustinergasse 2, 4000 Basel · Dr. E. Schwabe, Kriegliweg 14, 3074 Muri/BE · Reg.baudir. E. Simon, Sautierstrasse 26, D-7800 Freiburg i. Br. · Dr. R. Specklin, 34, rue du 19 août, F-68 Zillisheim · Dr. H.-U. Sulser, St. Alban-Anlage 39, 4000 Basel · Ch. Troër, 44, rue Albert-Camus, F-68 Mulhouse · Bürgermeister Dr. H. Vetter, Rathaus, Postfach 87, D-7860 Schopfheim · Oberreg.baudir. W. Wiederhold, Sautierstrasse 26, D-7800 Freiburg i. Br. · Dr. U. Wiesli, Bleichmattstrasse 34, 4600 Olten · Dr. O. Wittmann, Schulstrasse 44, D-7850 Lörrach.

Die Redaktion dankt allen Autoren für ihre Mitarbeit, ganz besonders aber Dr. O. Wittmann, Lörrach, dem das Hauptverdienst am Zustandekommen des Markgräfler-Heftes zukommt. Thema des Heftes XIII/2 (1971): Geomorphologie.